

1. Die Texte (Textgrundlage)

1]



Im Folgenden wird die Basis des Textlesesystems beschrieben und die Weise, wie die Informationen darin auffindbar sind.

2]

0.1*

Der 'Philosophische Arbeiter'

(Nietzsche [ntzJ_211])

Sie interessieren sich für
 (Bitte klicken Sie die entsprechende Option an; Hilfen unter "0.1 - 0,16")

- einen Text mit Kommentar aus der Textauswahl; *0.11
- die Verwendung von Begriffen in ausgewählten Texten; *0.12
- relevante Themenbereiche der Autoren; *0.13
- Reflexionen über die Begriffe der Autoren; *0.14
- den philosophiehistorischen Kontext von Begriffen; *0.15
- den Zusammenhang zweier Begriffe; *0.16
- Text- und Begriffsanalysen unter übergreifenden Themen; *0.17
- alle Möglichkeiten des 'Philosophischen Arbeiters' / Übersicht *0.18

Über Datenbank organisiertes Gefüge philosophischer Texte
 Ausgewählt und erläutert von Peter Kühn; Programmierung: Gregor Howey
 Bremen, Stand: August 2010 Version: 1.0

Wir danken den Verlagen

Das Startformular bietet "Tutorials" zum Textlesesystem des 'Philosophischen Arbeiters' an. Die folgende Demonstration geht aber von der Übersicht über das Gesamtsystem aus.

3]

Der 'Philosophische Arbeiter'

1.0*

Das natürliche Bewußtsein wird sich erweisen, nur Begriff des Wissens oder nicht reales Wissen zu sein. Indem es aber unmittelbar sich vielmehr für das reale Wissen hält, so hat dieser Weg für es negative Bedeutung, und ihm gilt das vielmehr für Verlust seiner selbst, was die Realisierung des Begriffs ist; denn es verliert auf diesem Wege seine Wahrheit. Er kann deswegen als der Weg des Zweifels angesehen werden, oder eigentlicher als der Weg der Verzweiflung; auf ihm geschieht nämlich nicht das, was unter Zweifeln verstanden zu werden pflegt, ein Rütteln an dieser oder jener vermeinten Wahrheit, auf welche ein gehöriges Wiederverschwinden des Zweifels und eine Rückkehr zu jener Wahrheit erfolgte, so daß am Ende die Sache genommen wird wie vor-her. Sondern er ist die bewußte Einsicht in die Unwahrheit des erscheinenden Wissens, dem dasjenige das Reellste ist, was in Wahrheit nur der nichtrealisierte Begriff ist.

Mit *not* versehene Ziffern: Hilfsdateien (im "Handbuch" abgedruckt)
 Alle farbig notierten Dateien können durch Anklicken geöffnet werden

Zum Nachweis Text anklicken

Die "Übersicht" zeigt die Verknüpfung aller Informationen, die in den Texten aufbereitet und in den Dateien gesammelt und verwaltet werden. Deren Größe beschreibt die folgende Tabelle.

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

4a)

Texte im PDF-Format (DIN-A-4)	
Begriffserläuterungen (653)	ca 4.000 Seiten
Texte (1017)	ca 8.00. Seiten
Einträge in "Der Philosophische Arbeiter":	
2.1 Begriffe	653
2.2 Texte	1.017
2.3 Basis-Texte (2.1, 2.2)	1.670
2.4 Unterbegriffe	11.005
2.5 Notizbuch	1.402
2.6 Zitate	2.514
3.1 Themen	38
3.2 Querverweise	4.270
4.1 Literaturverzeichnis	883
4.2 Biographische Notizen	184
4.3 Werke	370
5.1 Wortschatz	99.390
5.2 <i>Textfilename</i>	14.269
6.1 <i>Register</i>	38.950
6.2 <i>Autor</i>	1.181
6.3 <i>Fundort</i>	*1.111
6.4 <i>Filename</i>	*1.671
Hilfe	91
Tageslosung	54
gesamt	**138.992

*Einige Fehleinträge, deren Herkunft zweifelhaft ist!
 ** ohne Register (Stand: Juli 2010)

4b)

Textregister II

(Sortieren nach Zentralbegriff/Stichwort oder Autor.
 Zum Übergang über >Textfilename< zur Textbeschreibung in >Text< hellblauen Textfilenamen anklicken.)

Begriff	Autor	Textfilename	Kap./S.
Entzweiung	genesis	a2_3K301	3.1
verbot	genesis	a2_3K302	3.2 - 3
geist, träumender - wirklicher	genesis	a2_3K305	3.4 - 5
scham	genesis	a2_3K307	3.6 - 7
blick	genesis	a2_3K308	3.8 - 11
verantwortlich	genesis	a2_3K312	3.12 - 13
fluch	genesis	a2_3K314	3.14 - 19
paradies, verlorenes	genesis	a2_3K321	3.21 - 24
scham	genesis	a2_3Z221	2.21 - 25
gott	genesis	a2_3ZK00	2.4b - 3.24
zeit	augustinus	agc11E00	xi., S. 621 - 671
ewigkeit	augustinus	agC11E01	*E1, zu Z. 1 - 19
zeit und ewigkeit	augustinus	agC11E02	*E02, Z. 15 - 28

Datensatz: 1 von 1019

"Textregister" verwaltet den Bestand der kleinen Bibliothek des 'Philosophischen Arbeiters'. Es zählt die Textstellen aus den Werken der im Textlesesystem bearbeiteten philosophischen

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

Autoren auf, ignoriert aber die kommentierenden, in den Begriffserläuterungen zitierten Werke. Der 'Philosophische Arbeiter' ist kein Lexikon, das diese oder jene Frage beantwortet. In ihm kann man sich nur im Ganzen eines zusammengeführten Textbestandes bewegen.

5a]

Textregister II
 (Sortieren nach Zentralbegriff/Schlüsselwort oder Autor
 Zum Ubergang über >Textfilenamen< zur Textbeschreibung in >Text< hellblauen Textfilenamen anklicken.)

Begriff	Autor	Textfilenamen	Kap./S.
metaphysik	aristoteles	arm0401T	iv. 1 + 2
metaphysik	aristoteles	armK0401	iv. 1 - 2
widerspruch, satz des	aristoteles	armf0403	iv. 3: 1005 a19 - 1005 b 34
vermögen	aristoteles	armT0512	v. 12/1019 a15 - 1020 a 5
werden, prinzip des	aristoteles	arm1206	xi 6: 5. 248 - 254
unbewegter bewegter	aristoteles	arm1207	xi. 7/ 1072 a19 - 1073 a13

Textfilename
Textfilename **armt1207** Verbindung zu "Texten" über Schalter "andere Textfile" *5.21

Zum Umschalten auf die Schalter oder die Umschaltfelder in hellblauer oder roter Schrift klicken.

Begriffe: hinnein, erste [] kreisbewegung [] unbewegter bewegter [] entbewegter [] gott []	Fundort: armet12 *5.22	Vorkommen in: *5.23
Kapitelüberschrift/-inhalt: Text und Kommentar zum Problembereich des "unbewegten Bewegten" [arMet127.01a]	Autor: aristoteles	Texte: 1
	Interpret: biographische Daten des Autors oder Interpreten über "Autor", Werkbeschreibung ("Werte") evtl. über "Fundort"	Begriffe: 1
	wiss. Notierung: 1072 a19 - 1073 a13	Querverweise: 14
	Band: 2/308 S. von/bis: 253-259	Zitatstellen: 9
	Nummerierung: xi. 7	Wortschatz: 42
	Ablage NOTCORD:	Unterbegriffe: 14
	Konkordanz: Originalausgabe: Fundort Textfile Seiten	
	Zugang zu Basiszeit über: anderer Fundort kühn Bd./S.ell.: ky980719 anderer Textfile	
	gespeichert: 07.06.1996 Änderung: 08.08.2010	

Alle Defensätze

Datensatz: 1 von 1 (gefiltert)

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

5b)

The screenshot displays the PhilArb software interface. The main window is titled 'Texte' and shows a text card for Aristotle's 'Metaphysics'. The card is titled 'unbewegter bewegter aristoteles' and has a rating of 2.11*. The card content includes the following text:

1. ARISTOTELES dankt Gott als Verhältnis eines sich immer Bewegenden (Kreisbewegung - das Bezugssystem oder die Kontinuität, die alle weiteren Prozesse, auch Stillstand, Entstehen, Vergehen bewirkt und vereint [arPh8006.01a]) - und eines unbewegten, ewigen Prinzips. Gemäß dieser Unterscheidung kann nur das immerwährend Bewegte alle weiteren Prozesse auslösen, stellt nur dieser Teil Gottes die - kausale! - Wirklichkeit, Wirklichkeit des unbewegten Prinzips sicher. Der bewegte Teil aber wird nicht durch das Unbewegte bewegt - dieses wäre damit ja nicht unbewegt; vielmehr kommt die ewige Bewegung des 'Mittleren', die ewige Kreisbewegung zwischen unbewegtem Beweger und dem bewegten Seienden dadurch zustande, dass diese zum Unbewegten hinstrahlt, das Unbewegte bewegt damit die Kreisbewegung in der Weise, wie ein Geliebter den 'bewegt', der ihn liebt.

2. Aber eben diese Form des Sich-Beziehens aller Prozesse durch die Vermittlung der ewigen Kreisbewegung ('Mittleres') auf das Eine Prinzip realisiert Vernunft als die Einheit des Gegensätzlichen, so daß das Grundprinzip dieser Welt Vernunft genannt wird. Gott ist Vernunft, ist Wirklichkeit, die sich auf ihn (sich) selbst als Prozess bezieht. Vor dieser ewigen Beziehung und ewigen Bewegung gibt es nichts: Gott ist nur als ewige Wirklichkeit (aktuelle Unendlichkeit)!

The interface also shows a sidebar with 'Begriffe' (Concepts) and 'Kapitelüberschrift' (Chapter titles). The 'Begriffe' list includes 'Himmel, erste', 'Kreisbewegung', 'Unbewegter', and 'Bewegter'. The 'Kapitelüberschrift' list includes 'Tugend und Kommentar', 'Problemsbereich des "Bewegens"', and 'in Met1207'. The main window also displays 'Fundort: aristoteles', 'Verknüpfung in: aristoteles', 'Nachweise: Fundort: aristoteles, Kap.S.: xi, 7/ 1072 a19 - 1073 a13, Textfilename: armet1207, Filename: armet1207.01', 'Erfüllungen/Ziele aus Text: ky580718', 'Weitere Begriffe: bezugssystem [5 - 6.1.2] erhaltung der energie [10 - 11] endbeweger [8 - 10] gute [115 - 171] kreisbewegung [4 - 5] liebe [35 - 36] Schabweise: ', 'Bearbeitungsstatus: 04 Entwurf: 2.14*', 'Bearbeitungshinweis: Entlassungen u. a. der "sonstigen Begriffe" in Wortschatz (A - D - C: 11 - 2.1 - o/E: 11/ B pa E: 2.1)', 'ID in "relevante Themen": 069', and 'gespeichert: 13.04.2005 Änderung: 13.04.2005'. The status bar at the bottom shows 'Datensatz: von 1 (gefiltert)'.

Jeder durch Erläuterungen in seiner Fremdheit bekräftigte und in das Textlesesystem eingearbeitete Text wird im Philosophischen Arbeiter durch eine solche 'Karteikarte' vertreten. Jede von ihnen zeigt unter den Feldern "Begriff" und "Ersatzbegriffe" an, welche Probleme im Text diskutiert werden.

Eine Art 'Zusammenfassung' versucht, sich dem anzunähern, was der Text 'sagt'. Ihre Formulierung ist immer abhängig vom Blickwinkel der Werke, die der Kommentator 'nebenbei' las. - und also vorläufig!

Der WORD-Schalter hinter der Textchiffre "Filename", öffnet den entsprechenden Text aus der Bibliothek des 'Philosophischen Arbeiters' - der Benutzer verläßt den Raum mit den Karteikästen und tritt an einen Tisch auf den ihm der unsichtbare Bibliothekar den gewünschten Text legt, einen der Bausteine des Textlesesystems des Philosophischen Arbeiters.

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

6a]

TEXTNACHWEIS:	ARISTOTELES, Metaphysik, Buch xii, Kap. 7 [arMt1207], 1072 a 19 -1073 a 13, S. 252 - 259.
Bearbeitung:	7.98/5.01 ¹
Begriff:	<i>unbewegter bewegter</i>
Ersatzbegriffe:	erstbeweger [-] gott [-] vernunft [-]
BEGRIFFSFELD:	
SUPPL. BEGRIFFE:] (Textmarken: jeweils Begriff und Zeilenangabe; bei Hinweis auf Anmerkungen ebenso, jedoch ... A... mit Anmerkungsnr.) S000
QUERVERWEISE:] anfang der welt/Genesis - aktuelle unendlichkeit/Aristoteles* (Z. 1 - 5, 1.1) Ersatzbegriffe: ...] gute/Aristoteles - gute/Spinoza (Z. 10 - 16) Ersatzbegriffe: ...] streben/Aristoteles -/# intentionalität/Husserl* (Z. 11 - 27, 3.321) Ersatzbegriffe: ...] streben/Aristoteles - relation/Avicenna* (Z. 11 - 27, 3.322) b Ersatzbegriffe: ...] streben/Aristoteles -/# wille zur macht/Nietzsche* (Z. 4 - 27, 3.323) Ersatzbegriffe: ...] unbewegter bewegter -/# gottes uranfängliche natur/Whitehead* (Z. 11 - 27, 3.324) Ersatzbegriffe: ...
ZITATSTELLEN:	+] gottes uranfängliche natur/Whitehead (3.324)
Weitere Begriffe:	bezugssystem [5 - 6, 1.2] erhaltung der energie [10 - 11] erstbeweger [8 - 10] gute [15 - 17] kreisbewegung [4 - 5] liebe [26 - 27] liebe zu gott [26 - 27] streben [15 - 24] vermittlung [5 - 6, 9 - 10] vernunft, selbsterkenntnis der [49 - 56] wille [15 - 17]
Zusammenfassung:	1. ARISTOTELES denkt Gott als Verhältnis eines sich immer Bewegenden (Kreisbewegung - das Bezugssystem oder die Kontinuität, die alle weiteren Prozesse, auch Stillstand, Entstehen, Vergehen bewirkt und vereint [arPh8006.01 a]) - und eines unbewegten, ewigen Prinzips. Gemäß dieser Unterscheidung kann nur das immerwährend Bewegte alle weiteren Prozesse auslösen, stellt nur dieser Teil Gottes die - kausale! - <i>Wirksamkeit</i> , Wirklichkeit des unbewegten Prinzips sicher. Der bewegte Teil aber wird nicht durch das Unbewegte bewegt - dieses wäre damit ja nicht unbewegt; vielmehr kommt die ewige Bewegung des 'Mittleren', die ewige Kreisbewegung zwischen unbewegtem Bewegter und dem bewegten Seienden dadurch zustande, dass diese zum Unbewegten hinstrebt, das Unbewegte bewegt damit die Kreisbewegung in der Weise, wie ein Geliebter den 'bewegt', der ihn liebt. 2. Aber eben diese Form des Sich-Beziehens aller Prozesse durch die Vermittlung der ewigen Kreisbewegung ('Mittleres') auf das Eine Prinzip realisiert <i>Vernunft</i> als die Einheit des Gegensätzlichen, so daß das Grundprinzip dieser Welt Vernunft genannt wird. Gott ist Vernunft, ist Wirklichkeit, die sich auf ihn (sich) selbst als Prozess

¹
Textauswahl und -gestaltung, mit "" gekennzeichnete Kursivsetzungen und Erläuterungen [ky980718]: Kühn.
Eintragungen u. a. der "sonstigen Begriffe" in Wortschatz (A - D - C: 11 - 2,1 - c/ E: 11/ B pro E: 2,1)
A = Zahl der sonstigen Begriffe; B = in Wortschatz eingetragen; C = Referenzangaben? (a = 0 - selten/ h =

Der Text besteht

- aus einem Kopfbereich, der alle Beziehungen, Verschlüsselungen, Zusammenfassungen des Textes notiert, und

- aus dem Text selbst und den vom Autor des 'Philosophischen Arbeiters' geleisteten Erläuterungen, die im Anhang oder in einem Anmerkungsapparat aufgezeichnet sind. Die Erläuterung der Texte folgt dem Grundsatz, dass ein Text sich selbst erklärt; dieser methodische Grundsatz wird im Handbuch begründet.

6b]

(e) Sein Leben aber ist das beste, und wie es bei uns nur kurze Zeit stattfindet, da
 45 beständige Dauer uns unmöglich ist, so ist es bei ihm immerwährend. Denn
 seine Wirklichkeit (wirkliche Tätig-[255]keit ist zugleich *Lust* *. Und deshalb ist
 Wachen, Wahrnehmen, Vernunfttätigkeit das Angenehmste, und durch diese erst
 Hoffnungen und Erinnerungen.⁹ [ε.1] Die Vernunfttätigkeit an sich aber geht auf
 50 *das an sich Beste* *, die höchste auf das Höchste. Sich selbst erkennt die Ver-
 nunft in Ergreifung des Intelligiblen; denn intelligibel wird sie selbst, den Gegen-
 stand berührend und erfassend, so daß Vernunft und Intelligibles dasselbe sind.
 Denn die Vernunft ist das aufnehmende Vermögen für das Intelligible und das
 Wesen. Sie ist in wirklicher Tätigkeit, indem sie das Intelligible hat. Also ist jenes
 (das Intelligible) noch in vollerm Sinne göttlich als das, was die Vernunft Gött-
 55 liches zu haben scheint, und die Betrachtung (*theoretische* Tätigkeit) ist das
 Angenehmste und Beste.¹⁰ [ε.2] Wenn sich nun so gut, wie wir *zuweilen* *, der

Also ist es notwendig seiend, und inwiefern es notwendig ist, ist es auch so gut und in diesem Sinne Prinzip ...:

Neben das ewige, unbewegte Prinzip setzt ARISTOTELES also ein anderes Prinzip: das der Kreisbewegung.

⁹

"Sein Leben aber ist das beste, und wie es bei uns nur kurze Zeit stattfindet, da beständige Dauer uns unmöglich ist, so ist es bei ihm immerwährend. Denn seine Wirklichkeit (wirkliche Tätigkeit ist zugleich *Lust* * [*hedonè he enérgeia*] ..."

"Lust beschreibt den inneren Zustand eines relationalen, selbstbezogenen Wesens. Empfinge ich Lust in der Liebe, drückt sie ein Selbstgefühl während der sexuellen Beziehung zu einem anderen Wesen aus.

Wie aber kann die Wirklichkeit (wirklicheTätigkeit) Lust sein? - Das unbewegte Prinzip kann, da nicht tätig, solche Lust nicht verspüren. Also ist Lust der Zustand dessen, der sich auf das Unbewegte als etwas Geliebtes bezieht. Wenn aber dies die 'Wirklichkeit' des Unbewegten ausmacht - oder wenn das Bewegte Teil des Ganzen, der dynamischen Beziehung des Bewegten und Unbewegten ist (etwa wie Gott 'das Mensch' als Mann und als Frau schuf: in der Beziehung beider aufeinander werden/sind sie 'das Mensch' [atGn01A.01a] - wenn also der *Selbstbezug des Ganzen* (ewige Bewegung - ewiges Prinzip) Lust ist, dann hat dieser Selbstbezug selbst kein Ziel oder Zweck. (vgl. SPINOZA [spinEt] I, Anhg., S. 42 [spnE1Anh])

(Quer: ...

Ersatzbegriffe: ...

"... Und deshalb ist Wachen, Wahrnehmen, Vernunfttätigkeit das Angenehmste, und durch diese erst Hoffnungen und Erinnerungen ..."

ARISTOTELES nennt hier die Bedingung der Möglichkeit von Hoffnung und Erinnerung. Welche?

¹⁰

"... Sich selbst erkennt die Vernunft in Ergreifung des Intelligiblen; denn intelligibel wird sie selbst, den Gegenstand berührend und erfassend, so daß Vernunft und Intelligibles dasselbe sind. ..."

Vernunft war oben (Z. ...) definiert worden als 'Wille' auf das Intelligible (Prinzip) hin, auf "das an sich Beste". Was sie als Vernunft ist, die Selbsterkenntnis des Erkennens (*noésis noéæos*), die Selbsterkenntnis des Selbstbezugs, ist *Einssein* (Z. ...). Dieses erfährt die Vernunft aber erst in Bezug auf das Prinzip (der Einheit aller Bewegungen auf den unbewegten Bewegten hin), auf die Einheit des Widerspruchs (Z. ...). Sie muß - durch den Bezug auf das Eine - eins werden, damit sie (als) Vernunft 'ist'. Auch bei ihr ist ihr Wesen ihre Existenz ...

"... Also ist jenes (das Intelligible) noch in vollerm Sinne göttlich als das, was die Vernunft Göttliches zu haben scheint, und die Betrachtung (*theoretische* Tätigkeit) ist das Angenehmste und Beste ..."

vgl. [wissch06.a01] über die höchste Wissenschaft oder erste Philosophie; s. auch Z. ... "Lust".

Die Texte lassen sich nur in ausgedrucktem Zustand bearbeiten. Der Verfasser empfiehlt darum, je nach Aufgabenstellung mehrere Basistexte auszudrucken und zu einem 'Reader' zusammen zu fassen.

7]

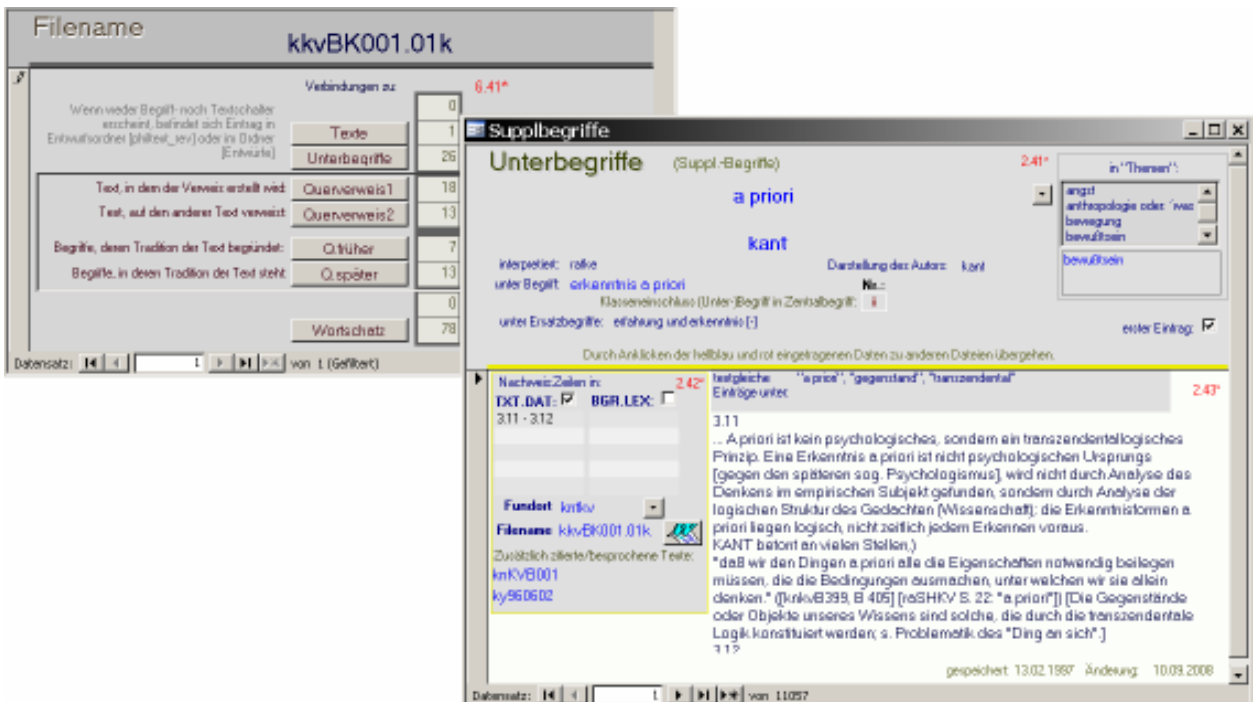
C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf



Die Verknüpfung jedes Textes mit erläuternden Informationen aus dem Textlesesystem, leistet der Schalter "Filename".

Durch ihn kann man den Informationen folgen, wie sie in das Gesamtsystem des 'Philosophischen Arbeiters' geknüpft sind; man erfährt auch, welche Hilfen bei der Bearbeitung eines Textes erwartet werden dürfen.

8]



C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

Jeder Text, jede Begriffserläuterung setzt sich aus Begriffen zusammen, die für das Ganze des Arguments konstitutiv sind; die in diesem Kontext verwendeten inhaltlichen Bestimmungen dieser Begriffe zitiert, zu anderer Verwendung, die Datei "Unterbegriffe". [18sec]

9]

The screenshot shows a software interface with a main window titled 'kqvBK001.01k' and a sub-window titled 'Querverweise'. The sub-window displays a cross-reference for the concept 'absolutes'. It includes fields for 'früher/Begriff1', 'Jahr1', 'Evoltbegriffe', and 'Stichwort1'. The 'Evoltbegriffe' field contains 'abbildtheorie [-] reiz-reaktions-schema [-]' and 'demokrit'. The 'Stichwort1' field contains 'demokrit'. The sub-window also displays a text block explaining the concept of 'absolutes' and its relation to Kant's philosophy. The text block is as follows:

KANT benutzt verschiedene Begriffe, um ein Verhältnis 'äußerer' Gegenstände und 'innerer' (sinnlicher) Repräsentation anzudeuten: "erwecken", "führen", "von selbst (Vorstellungen) bewirken", "in Bewegung bringen". Durch diese, das Außen-Innen-Verhältnis nur andeutenden Begriffe vermeidet KANT jeglichen Ansatz einer Ursache-Wirkung- oder Außen-Innen-Ontologie bzw. einer Abbildtheorie (etwa im Sinne DEMOKRITS, wonach sogar das von einem Ding ausgehende Abbild auf Sinne einwirkend Wahrnehmung auslöst ([hopbAbB]) [abbild06.a01]). Es gibt keinen Außenreiz, der im Erkennenden kausal eine Reaktion hervorbringt, vielmehr hängt die Reaktion wesentlich von der inneren Struktur des "Erfassenden" (WHITEHEAD), von der inneren Struktur der "Monade" (LEBNIZ), der "Erkenntnis a priori" (KANT) ab.

The interface also shows a table of connections and a list of references. The table of connections is as follows:

Verbindungen zu:		6.41*
Texte	1	
Unterbegriffe	26	
Text, in dem der Verweis erstellt wird:	Querverweis1	18 3.22*
Text, auf den andere Text verweist:	Querverweis2	13 3.23*

The list of references is as follows:

unter Begriff:	erkenntnis a priori	Nr.:	Arbeitsp.
3.22*	Zeilen:		
Bgr.Dat:			
Titel.Dat:	1.201 - 1.202		
ausw:			
Filename:	kqvBK001.01k		
Fondort:	kqvkv		
Ergänzend:	ky968682		
bezieht sich auf 'später/Begriff':			
3.23*	bezogen auf: Titel.Dat:		
Filename:	abbild06.a01		
Fondort:	beceer		
Textfilename:	hopbAbBi		
Notierung:			

The sub-window also displays a list of references in the 'in "Themen":' section, including 'angst', 'anthropologie oder', 'erkenntnistheorie - wie und was können wir erkennen?', and 'z. ZB: 2. tr: 2.41*'. The sub-window also displays a list of references in the 'Bemerkungen:' section, including '3.24*' and 'gespeichert: 30.01.1997' and 'Änderung: 10.09.2009'.

Die Datei "Querverweise" notiert bei manchen Begriffen - wenn dazu das Wissen des Außenbeobachters reicht! -, aus welcher Tradition sie herkommen oder welche Tradition sie begründen.

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

10]

The screenshot shows a software interface with two windows. The background window is titled 'Zitatstellen' and has a 'Filename' field containing 'witpu067.01a'. It features a 'Verbindungen zu:' section with a list of '0', '1', and 'n' and a red '6.41*' value. Below this are buttons for 'Texte', 'Querverweis1', 'Querverweis2', 'Q.früher', 'Q.später', 'Zitatstellen', and 'Wortschatz'. A 'Datensatz:' field shows '64' of '1674' records. The foreground window is titled 'Zitate' and displays a citation for 'urteil. disjunktives' by 'kant' (Autor) and 'kntkv' (Fundort). The 'Textfilename:' is 'knkvB095'. The 'Kurzbeschreibung:' reads: 'das disjunktive urteil trennt nicht nur sätze voneinander, sondern stellt auch eine sphäre der gemeinsamkeit dieser sätze her.' The 'Band:' is 'B 99/100' and 'Seiten:' is 'B 99/100'. The 'Wiss Notierung:' is 'B 99/100'. The 'Vorkommen des Zitats in:' section shows 'Begriff-Nr: familienähnlichkeit/A7' and 'in: witpu067.01a (TXT.DAT:)'. The 'Vorkommen in anderen Texten:' section is empty. The 'Änderung:' is '26.05.1999' and 'abgespeichert:' is '26.05.1999'. The 'Datensatz:' field shows '1' of '1 (Gefiltert)' records.

"Zitate" listet auf, wo ein Text oder ein Teil von ihm in anderen Argumenten verwendet wird und schlägt vor, unter welcher Perspektive, unter welchem Begriff der zitierte Text sonst noch gelesen werden kann. Ein Hinweis in Zitate ergänzt darum die Bemühungen der Datei "Querverweise".

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

11a)

Filename stSN411b.01a

Verbindungen zu: 6.41*

Wenn weder Begriff- noch Textschalter erscheint, befindet sich Eintrag in Entwurfsordner [philtext_rev] oder im Ordner [Entwürfe]

Texte	1
Unterbegriffe	25

Text, in dem der Verweis erstellt wird: **Querverweis1** 2 3.22*

Text, auf den anderer Text verweist: **Querverweis2** 3 3.23*

Begriffe, deren Tradition der Text begründet: **Q.früher** 2

Begriffe, in deren Tradition der Text steht: **Q.später** 3 Unterscheidung gilt nur für Texte. Für Eintragungen in Begriffslexikon ungültig!

Zitatstellen 2

Wortschatz 189 Alle Datensätze

Datensatz: 237 von 1674

Wortschatz (Einträge:BGR)

Zum Umschalten auf die Felder in hellblauer oder roter Schrift klicken.

Begriff (Definiendum): Häufigkeit 60 affekt ersetzt Formulierungen wie:	steht für (Definiens): Häufigkeit (2): 3 5.11* seinsart in bezug auf schon längst gesetzte ziele Reihenfolge der Begriffe vertauscht <input type="checkbox"/> Stichwort oder Hinweise zum Klasseneinschluß:
DEFINIENDUM in der Weise a im DEFINIENS eingeschlossen Ausschuß: <input type="checkbox"/> 5.12*	
N.B. Die Nachweise unter Autor und Autor2 können für Definiendum oder Definiens stehen!	
Autor: sartre Filename: stSN411b.01a Fundort: stSN Zeil./Seit.: 219 - 222 Erscheinungsjahr: 1943	Autor 2: 5.13* Textfile: Fundort 2: <<<Seiten-/Zeilennachweis hinter "!" Erscheinungsjahr: Erscheinungsjahr: des Werks ("?" oder "[...]" ungefähr) oder der (späteren) Besprechung.
gespeichert: 28.07.2003 Änderung:	

Datensatz: 2 von 189 (Gefiltert)

Als eine der zentralen Dateien sammelt "Wortschatz" die Bedeutungen der Begriffe in den Kontexten aller im 'Philosophischen Arbeiter' eingearbeiteten Texte, sie antwortet auf die Frage, wie ein Autor einen Begriff in bestimmtem Zusammenhang verwendet.

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

11b)

The screenshot shows the 'Wortschatz' (Glossary) interface. The main entry is for the term 'affekt' (frequency 60). The 'steht für [Definiens]' field contains 'haltung' (frequency 7) and is marked with a red star '5.11*'. Below this, the 'Stichwort oder Hinweise zum Klasseneinschluß' field contains the text 'wille, affekt usw. sind haltungen, die ich gegenüber den ursprünglichen zielen einnehme'. A red box highlights the 'a' in the 'DEFINIENDUM in der Weise' field, which is also marked with a red star '5.12*'. The interface includes a search bar at the bottom showing '4' of 189 filtered entries.

Der Verwendungszusammenhang oder die Bedeutung wird entweder im Feld "steht für" aufgezeichnet oder im Feld "Stichwort oder Hinweis zum Klasseneinschluß".

11c)

The screenshot shows the 'Wortschatz' interface with a different term entry. The main entry is for 'seinsart' (frequency 3). The 'steht für [Definiens]' field contains 'seinsart in bezug auf schon längst gesetzte ziele' and is marked with a red star '5.11*'. The 'DEFINIENDUM in der Weise' field contains 'a' and is marked with a red star '5.12*'. The 'Stichwort oder Hinweise zum Klasseneinschluß' field is empty. A red box highlights the 'a' in the 'DEFINIENDUM in der Weise' field. The interface includes a search bar at the bottom showing '2' of 189 filtered entries.

Wie das Definiendum in das Definiens, der Begriff in die Erklärung eingeschlossen ist, wird in standardisierter Form notiert. ...

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

11d]

Hilfe Im Handbuch:
 unter Filenamen: _____

Wortschatz: Begriffsbestimmung

Stichwort: _____ Ord.Nr: **5.12**
 Kategorische Propositionen

5.12
 Über die Weise, wie die Begriffe definiert werden:
 5.12 - 1.
 Der "Begriff (Definiendum [Dd])" wird in "Steht für (Definiens [Ds])" zum Teil kurz erläutert, er wird mit anderen Begriffen aus den Theorien anderer Autoren verbunden, so dass ein Geflecht oder ein in seinen Grenzen nicht definierbarer Bereich - Ganzes - von Begriffen entsteht, dem der Begriff angehört. Das Verhältnis von Begriff und den unter "Steht für" genannten Begriffen oder Kurzerläuterungen wird durch Zeichen im kleinen Kästchen qualifiziert oder bewertet. Es bedeuten:
 "a": Der Begriff ist in dem unter "Steht für" genannten Begriff vollständig eingeschlossen [allgemeiner Klasseneinschluß].
 "i": ... er ist in dem unter "Steht für" genannten Begriff partiell eingeschlossen [partieller Klasseneinschluß].
 "e": ... er ist von dem unter "Steht für" genannten Begriff vollständig ausgeschlossen [vollständiger Klassenausschluß].
 "o": ... er ist von dem unter "Steht für" genannten Begriff partiell ausgeschlossen [partieller Klassenausschluß].
 "=": "Steht für" fungiert als Definiens des Begriffs.
 "ä": Es wird eine strukturelle Ähnlichkeit oder Analogie zwischen beiden Begriffen oder Sätzen festgestellt; die Bedeutung von "ä" wird im Suchprogramm (6.5 - 4.11)
 "x": Das Verhältnis zwischen beiden Begriffen oder Sätzen konnte bisher noch nicht geklärt werden, scheint aber insgesamt interessant.
 Kein Eintrag: Da muß noch viel getan werden ...!

gespeichert: 06.06.2001 Änderung: 06.06.2001 **zurück**

Datensatz: 1 von 1 (Gefiltert)

ie Felder in hellblauer oder roter Schrift klicken.

steht für (Definiens): Häufigkeit (2): 7 **5.11***

haltung

Reihenfolge der Begriffe vertauscht

Stichwort oder Hinweise zum Klasseneinschluß:
 wille, affekt usw. sind haltungen, die ich gegenüber den ursprünglichen zielen einnehme

ise **a** im DEFINIENS eingeschlossen Ausschluß: **5.12***

2 können für Definiendum oder Definiens stehen!

Autor 2: **sartre** **5.13***
 Textfile: **srtSN411** Fundort 2: **srtSN**
 <<Seiten-/Zeilennachweis hinter "/">>
 Erscheinungsjahr: **1943**
 es Werks ("?" oder "...)" ungefähr) oder der (späteren) Besprechung.

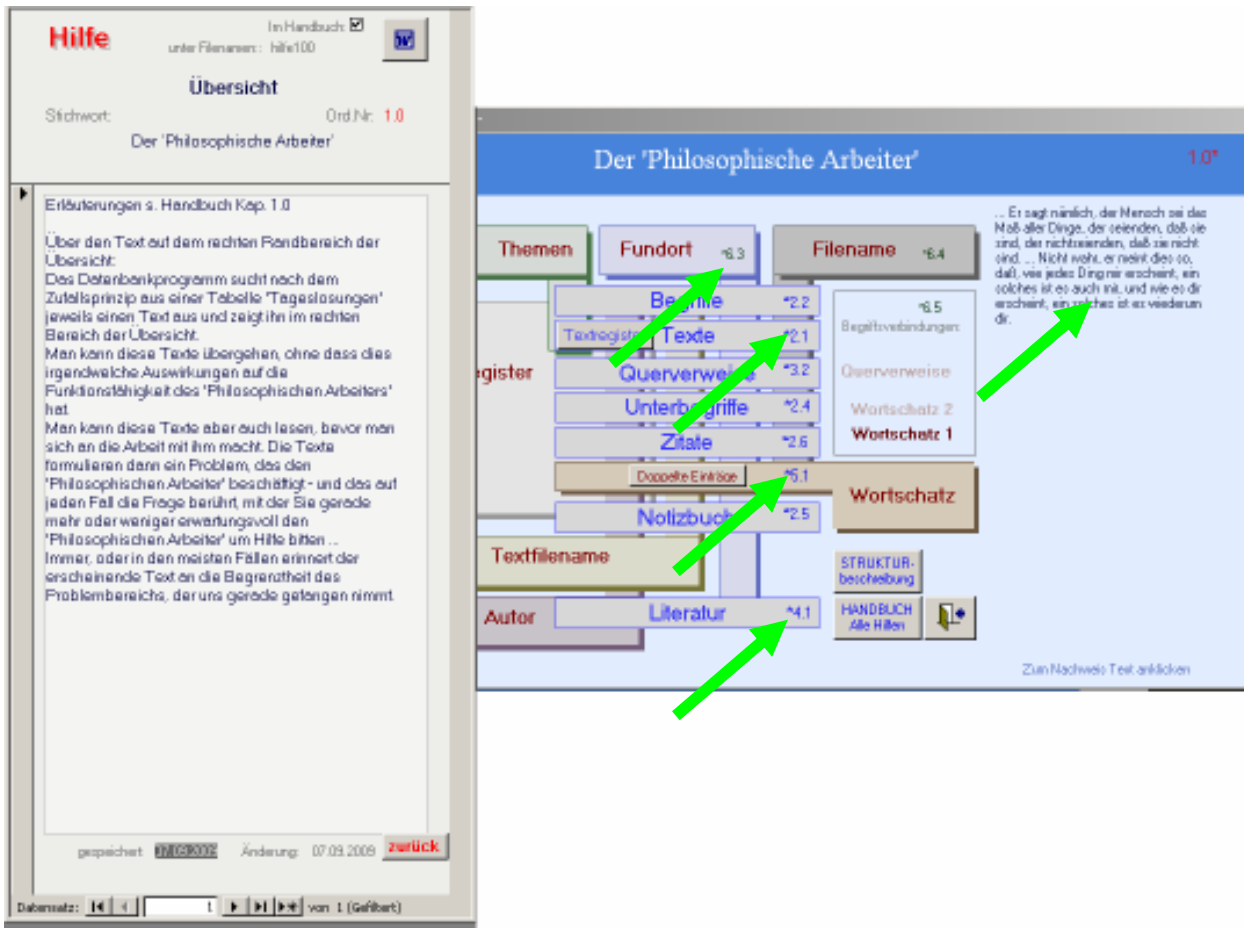
gespeichert: 15.08.2003 Änderung: 06.11.2009

... Über den Modus dieses Klasseneinschlusses informiert das Handbuch oder eine Karteikarte aus der Datei "Hilfe", die hier wie an vielen anderen Stellen sonst durch Anklicken der kleinen roten, mit Sternchen markierten Ziffern geöffnet werden kann.

C:\Dokumente und Einstellungen\User\Eigene Dateien\phisys\philArb_demo_1text.rtf

12]

Glauben und Wissen: 'Wer so genau weiß, was 'wahr', was 'falsch' ist, verneint die Unendlichkeit der Perspektiven - woher weiß er, dass es diese oder jene Perspektive nicht gibt, ist ihm das offenbart worden?



Das Textlesesystem 'Der Philosophische Arbeiter' lässt den Nutzer nicht zerstreut im Rauschen der vielen Informationen stehen, sondern weist auf Richtpunkte, wenn Hilfe verlangt wird. Diese bietet das Handbuch zu den einzelnen Dateien; dessen Einträge können auch durch Anklicken der farbigen Ziffern geöffnet werden.

Zum Abschied zitiert die Übersicht - nach dem Zufallsprinzip - einen kurzen Textauszug, - ein Versprechen oder eine Erinnerung an den Reichtum der philosophischen Gedanken ...